

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage Wort und Bild.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 M. Telegamm-Abgabe: Zeitung, Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die Leihspalten 3 mm hohe (Betit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg. Verantwortlich für Klapp-, Datenverkehr und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 2077.
Annahmeführer für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Münzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Münzer, Spangenberg

Nr. 60.

Sonntag, den 22. Mai 1927.

20. Jahrgang.

Wer borgt ohne Bürgen und Pfand,
Dem sßt ein Wurm im Verstand

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.
Die Vollstimmungen der Parlamente zwischen Österreich und England haben sich nur über wenige Tage erstreckt. Der Reichstag z. B. hat neun Sitzungen abgehalten und sich danach bis zum 14. Juni vertagt. Den wichtigsten Gegenstand seiner Arbeiten bildete die Verlängerung des Republikzuggesetzes auf zwei Jahre. Da diese Vorlage die erforderliche Zweidrittelmehrheit auf sich vereinigte, ist damit eine große innerpolitische Streitfrage rasch aus der Welt geschwunden worden und das umso mehr, als auch der Reichsrat dem Gesetz bereits zugestimmt hat. Außer dem Republikzuggesetz verdient vor allem noch die Aussprache zu dem Ausschussbericht über die Verletzungen des Völkerrechts während des Weltkrieges Erwähnung. Bedauerlicherweise ist in der Debatte der Eindruck des in siebenjähriger Arbeit entstandenen Berichtes teilweise wieder zerstört worden. Sowie aber steht fest, daß die von unseren ehemaligen Feinden im Kriege aufgestellte Behauptung, Deutschland habe sich allein oder zum Teil über das Völkerrecht hinweggesetzt, nicht aufrechterhalten werden kann. Einen großen Anteil an den Verletzungen hat auch die von der Gegenseite betriebene barbarische Ausbeutung des deutschen Volkes.

Nur vor der Vertagung des Reichstages fanden noch interfraktionelle Besprechungen statt, zu denen die einzelnen Fraktionen ihre landwirtschaftlichen Sachverständigen entsandt hatten. Der Zweck dieser Besprechungen war, die Fraktionen dafür zu gewinnen, daß nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages in erster Linie die Fragen erörtert werden sollen. Ein abschließendes Ergebnis ist bisher noch nicht erzielt worden, doch wird das Zustandekommen einer Einigung erwartet.

Der Preussische Landtag hat in der letzten Woche endlich die Beratung des neuen Staatshaushalts zu Ende geführt und am Freitag die Bestimmungen vorgenommen. Während der Haushaltsberatung hielt Ministerpräsident Braun erneut eine heftige Anrede gegen das Reich und beschwerte sich über die Vernachlässigung Preußens und der preussischen Ostgebiete. Da dabei auch die Haltung der preussischen Provinzialvertreter angegriffen wurde, verfiel die der Vollmächtigten im Reichsrat, Freiherr von Geyl eine Gegenerklärung, in der er ausführte, Ostpreußen müsse aus dem Sammelbegriff „Grenzgebiete“ herausgenommen und besonders behandelt werden.

Im übrigen beschäftigte sich das Parlament mit den Vorgängen an der Börse. Der Kurssturz der Aktien ist jetzt eine gewisse Beruhigung gefolgt, bei der Schwankungen nach oben durch solche nach unten abgelöst werden. Einen weiteren Gesprächsgegenstand bildete die Erhöhung der Postgebühren, gegen die jetzt auf der ganzen Linie von Wirtschaft, Industrie, Parteien und Gewerkschaften angerufen wird. Es wäre erzieherisch, wenn diese Ablehnung auch auf den Verwaltungsrat der Reichspost von Einfluß sein würde.

Das außenpolitische Interesse des Reiches erstreckt sich jetzt vor allem auf die Verminderung und gänzliche Beseitigung der Besatzung. In letzter Zeit häuften sich die Entschuldigungen, in denen die Aufhebung der Besatzung verlangt wird, immer mehr. So haben jetzt auch der bayerische, der hessische Landtag, der Reichstag der Pfalz, der Deutsche Offiziersbund u. a. die deutsche Forderung nachdrücklich durch einstimmige Annahme entsprechender Entschuldigungen unterstützt. Frankreich und Chamberlain haben den Wunsch des französischen Präsidenten, über das europäische Kernproblem zu sprechen.

In offiziellen Mitteilungen über den französischen Staatsbesuch — abgesehen von denen über die Festlichkeiten — ist großer Mangel. Möglicherweise ist damit zusammenhängend, daß die nächste Reichstagssitzung am 13. Juni beginnt, die vor der Tür steht und man vor dem öffentlichen Erklärungen vermeiden will. Die offizielle Tagesordnung der nächsten Reichstagssitzung weist 29 Punkte auf. Die meisten davon interessieren nicht. Bedeutung hat der Bericht über die Abrüstungskommission, die bekanntlich Schiffbruch erlitten hat, und weiter die Liste der von Deutschland einzureichenden Listen über die Zivilflugschiffe.

Sehr bemerkenswert ist noch die Zustimmung des englisch-russischen Konflikts. Die für Ende der Woche angekündigte Erklärung der englischen Regierung über die Durchsicherung der Arctikräume in London ist auf den kommenden Dienstag verschoben worden. Darin wird ein Beweis dafür gesehen, daß England zum Schutze gegen Ausland ausholt und vorher reifliche Erwägungen anstellt. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen und die Aufhebung des Handelsvertrags mit Ausland gilt als wahrscheinlich!

In Genf haben die Redaktionskomitees der Weltwirtschaftskonferenz die letzten zur Formulierung übertragenden Entschuldigungsentwürfe fertiggestellt. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, diese Entwürfe mit einander in Einklang zu bringen, so daß in der kommenden Woche die letzten Vollstimmungen der Konferenz abgehalten werden können. Schwierigkeiten macht noch die Forderung der Russen auf grundsätzliche Anerkennung des Sowjetismus. In Wien ist es zu traurigen Ausschreitungen polnischer Aufständischer gegen die deutsche Bevölkerung gekommen, die eine strenge Sanktion verlangen.

Kommt die Portoverhöhung?

Beratungen im Verwaltungsrat der Post. — Minister Dr. Schäfel verteidigt die Vorlage.

Der Arbeitsausschuß des Verwaltungsrates der Reichspost hat am Freitag und Sonnabend die Vorlage des Postministeriums über die für den 1. Juli geplante Erhöhung der Postgebühren eingehend beraten. Das Plenum des Verwaltungsrates kann erst im Juni zu dem Entwurf des Ministeriums Stellung nehmen, da die zweite Lesung der Vorlage im Arbeitsausschuß erst für den 2. Juni in Aussicht genommen ist. Zu Beginn der Beratungen hielt

Reichspostminister Dr. Schäfel

eine längere Rede, in der er sich besonders mit den gegen die Erhöhung laut gewordenen Stimmen auseinandersetzte und etwa folgendes anführte:

Gegen die Gebührenerhöhung hat die gesamte Wirtschaft geschlossen Stellung genommen. Ich habe dafür Verständnis. Vielleicht hat der fast einmütige Protest der deutschen Wirtschaft, wie alles in der Welt, auch eine gute Seite. Ich erblicke diese darin, daß die Kreise des Auslandes sich überzeugen, daß schon die jetzt vorgeschlagenen Gebührenerhöhungen von der deutschen Wirtschaft als untragbar abgelehnt werden und eine weitere Belastung des deutschen Volkes durch Heranziehung der Deutschen Reichspost zu unannehmlichen wirtschaftlich unzulässig ist! Der Protest der Wirtschaft überläßt indes, daß die Deutsche Reichspost keine Erhöhungen über den Standard hinaus vornimmt, sondern lediglich nachvollziehbare, was alle Kreise der deutschen Wirtschaft ausnahmslos längst vollzogen haben.

Der Minister betonte dann noch, die Post dürfe sich in Anspruch nehmen, durch das Festhalten an dem Zehnpennig-Tarif wesentlich zur Stabilisierung beigetragen zu haben. Anerkennung dafür habe sie jedoch nirgends gefunden. Dieses Festhalten an Zehnpennig-Tarif habe letzten Endes die jetzige finanzielle Notlage der Post verschuldet. Sie habe vier Jahre lang ihren Bedarf zu erhöhten Preisen decken müssen, während sie selbst nur Zweidrittel dieser Ausgaben wieder eingebracht habe. Unter diesen Umständen habe die Post bei einer Substanz von 1,2 Milliarden Mark für das laufende Jahr eine 300 Millionen-Anleihe aufnehmen müssen. Man könne es der Post deshalb nicht verdenken, wenn sie sich nunmehr der allgemeinen Preissteigerung angleiche. Für den Fall einer Ablehnung der Portoverhöhung habe er auch an die Möglichkeit einer Anleihe gedacht. Reichsminister und Reichsbankpräsident hätten aber erklärt, daß eine solche auf lange Sicht ausgeschlossen sei. Alles in allem würde sich damit der augenblickliche Bedarf der Reichspost auf 480 Millionen Mark belaufen. Eine Deckung dieses Mehrbedarfs sei

nur auf dem Wege der Einnahmehöherung möglich. Werde das verhindert, würde als letztes nur übrig bleiben, mit der notwendigen Rücksichtlosigkeit über jeden weiteren Ausgabe einzustellen, die gelegentlichen Abschlässe möglichst rückgängig zu machen und das Bauprogramm für Hochbau und Telegraphenbau so weit als möglich still zu legen, wobei mehrere Tausend Arbeitsplätze entfallen würden. Den Schaden der vereitelten Gebührenerhöhung hätte hiernach vor allem die Wirtschaft selbst.

Die Gefahren der Portoverhöhung.

Eine Rundgebung der Wirtschaftsbünde.

In einer Sitzung des Hansa-Bundes für Gewerbe, Handel und Industrie mit Wirtschaftsverbänden und Wirtschaftsvertretern im Verwaltungsrat der Reichspost wurde eine Entschuldigungen angenommen, in der darauf hingewiesen wird, daß die geplante Gebührenerhöhung der Post eine jährliche Mehrbelastung von mindestens 600 bis 650 Millionen Mark bedeuten

würde! Diese Mehrbelastung müßte auf die Preise der Waren und Leistungen abgewälzt werden. Wenn die Finanzlage der Post eine gepannte sei, beruhe das darauf, daß selbst werdende Vermögensanlagen aus laufenden Einnahmen befristet würden. Eine Vertagung bis zum Spätherbst erschiene unbedingt geboten. — Wie der Hansabund, hat auch der Reichsverband der Industrie aufs schärfste gegen eine Erhöhung der Gebühren Stellung genommen.

Oesterreichs Bekenntnis zum Deutschstum.

Programmerkklärung Seipel. — Weitere Annäherung an Deutschland.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der jetzt zum vierten Male die Regierungsgeschäfte übernommen hat, betonte in seiner Programmerkklärung im Nationalrat, daß die Außenpolitik der Regierung Deutsch-Oesterreichs unverändert bleibe. Redner beschäftigte sich dann mit den Beziehungen zu den einzelnen Mächten und fuhr fort:

Ganz besonders liegt uns die Ausgestaltung unserer Beziehungen zu unseren Brüdern im Deutschen Reich am Herzen. Da geistiger Verkehr kann natürlich das Verhältnis nicht mehr eng werden. Wir sind ja mit ihnen durch die gleiche Abstammung, gleiche Kulturverhältnisse und gleiche Geschichte verbunden. Aber wir wünschen darüber hinaus alles zu fördern, was auf wirtschaftlichem oder anderem Gebiete die Annäherung der beiden Staaten zu einer engeren machen kann. (Beifall.) Wir werden streben, auf diesem Wege in dem Maße Fortschritte zu machen, als es je nach der Zeitlage möglich und zulässig ist.

In der Debatte wurde das Bekenntnis des Kanzlers zum Deutschstum von Rednern aller Parteien nachgefragt.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 21. Mai 1927.

— Die deutsch-kanadischen Vorbesprechungen für Handelsvertragsverhandlungen sind gelichtet.

— Der frühere Minister Reichsminister-Vorlauf hat wegen Beschimpfung Rathenaus eine dreimonatige Gefängnisstrafe erhalten.

— Die Reichsminister Dr. Curtius und Dr. Köhler besichtigten das Großkraftwerk Sigmund und die Grube Wolpa.

:: Deutschlands Außenhandel im April. Im reinen Warenverkehr ist die Einfuhr im April um 11 Millionen Mark gegenüber dem Vormonat gestiegen. Die Einfuhr an Lebensmitteln ist um 25 Millionen, die an Fertigwaren um 19 Millionen Mark gestiegen. Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist dagegen eine Abnahme um 33 Millionen Mark auf. Bei der Warenausfuhr ist eine Abnahme von 44 Millionen Mark gegenüber dem Vormonat festzustellen, an der sämtliche Gruppen teilhaben. Am beträchtlichsten ist die Ausfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren zurückgegangen (um 38 Millionen Mark), während die Ausfuhr an Fertigwaren eine unbedeutende Abnahme — um 3 Millionen Mark — aufweist.

Rundschau im Auslande.

† Das ungarische Abgeordnetenhaus hat den Vertrag mit Italien angenommen.

† Die mexikanische Regierung hat einen kugelsicheren Eisenbahnzug für den Präsidenten Calles bauen lassen.

† Unter Teilnahme von 25 Staaten ist in Genf die Internationale Arbeitgeberorganisation zusammen getreten.

Ausflug auf den Sohn des Präsidenten Calles.

† Jenseits der mexikanischen Grenze wurde ein Ausflug auf den Sohn des Präsidenten Calles von Merito in einer kleinen Stadt unternommen, wofür er sich vor mehreren Tagen begeben hatte, um an der Hochzeit seiner Schwägerin mit einem New Yorker Geschäftsmann teilzunehmen. Zwei der drei auf ihn abgefeuerten Kugeln durchscherten seinen Anzug, er selbst blieb jedoch unverletzt.

Teilnahme amerikanischer Truppen an einer deutschen Feier.

1 Auf einen von dem Vorsitzenden der vereinigten deutschen Gesellschaften, Obermayer, geäußerten Wunsch hin wird zum ersten Male seit dem Weltkrieg eine Abteilung amerikanischer Truppen an der Gedächtnisfeier der deutschen Vereinigung teilnehmen, die am 31. vor den Denkmälern der großen Deutschamerikaner Franz Sigel und Karl Schurz stattfinden wird.

Das Programm der klassischen Autonomisten.

1 Der Programmtext der autonomen Partei (Eisner) erklärt sich gegen jede halbe Maßnahme und jedes Kompromiß und fordert für Gleichberechtigungen das Selbstbestimmungsrecht, das zur vollkommenen Autonomie führen müsse. Sei es direkt durch die normale Entwicklung, sei es indirekt durch eine Volksabstimmung. Militär- und Polizeidienst sind abzulehnen. Die Religionen und Schulangelegenheiten sind zur Behauptung der Autonomie bestehen zu lassen.

Kapitän Lindbergh gestartet.

Im Eidecker über den Ozean von New York nach Paris.

Kapitän Lindbergh ist am Freitag 7 Uhr 52 Minuten morgens auf dem New Yorker Flugplatz zum Flug über den Ozean aufgestiegen. Die Nachricht von dem bevorstehenden Abflug hatte von morgens drei Uhr ab eine große Zuschauermenge nach dem Flugplatz gelockt. Anfangs schien der Flug verschoben werden zu



müssen, weil es regnete und neues Unwetter im Anzuge war. Als dann der erste Morgenbericht der Wetterwarte eintraf, nach dem sich das Wetter aufklärte, startete Kapitän Lindbergh. Der Nordpolsieger Hardy ab Lindbergh, der einen Eidecker fliegt, zum Abflug das Geleit. Kapitän Lindbergh flog zunächst an der Küste entlang und nahm dann Kurs auf Paris.

Schlussdienst.

Zur Mississippikatastrophe.

— Berlin, 21. Mai. Der Präsident des deutschen Evangelischen Kirchen-Ausschusses, D. Dr. Kapler, hat anlässlich der Mississippikatastrophe dem amerikanischen Kirchen-Bundesrat in New York die drückendste Anteilnahme des evangelischen Deutschland an den erschütternden Ereignissen zum Ausdruck gebracht.

Acht Monate Gefängnis für Dr. Kaufmann.

— Bresden, 21. Mai. Der frühere bulgarische Generalkonsul, der Großindustrielle Dr. h. c. Wilhelm Kaufmann, wurde wegen Vergehens gegen das Konkursgesetz zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Im übrigen erfolgte Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte wegen Betrugs in einem Falle drei Monate und wegen Konkursvergehens ein Jahr Gefängnis beantragt.

Im Sturme der Leidenschaft.

Roman von Otto Eßler.

Deutscher Probing-Berlag, Berlin W. 66. 1926.

Mit irren Augen sah der Konsul zu ihm auf. Scheinbar verstand er nicht, was fener sagte.

„Geben Sie den Leuten kein Schauspiel.“ fuhr Forstenburg schroff und hart fort. „Kommen Sie — lassen Sie uns die arme Edith in das Haus bringen — es gibt noch anderes zu tun, als um die Tote zu trauern.“

Er hob den Fassungslosen empor.

„Bringt die Tote in das Haus.“ befahl er den Fischern.

Da trat ein uniformierter Beamter an die Bahre heran.

„Ich bitte um Verzeihung.“ sagte er höflich. „Mein Name ist Hartmann, Polizeikommissar — meine amtliche Pflicht gebietet mir, die Leiche mit Beschlagnahme zu belegen, der Unglücksfall bedarf der Aufklärung — er muß untersucht werden.“

„Das soll er, Herr Kommissar.“ entgegnete Forstenburg an Stelle des Konsuls, der schluchzend dastand. „Wollen Sie uns nur in das Haus folgen?“

Die Fischer trugen die Leiche in das Hotel, in Ediths Zimmer wurde die Unglückliche auf ihr Bett gelegt, der amtliche Arzt wurde geholt, um die Todesursache festzustellen. Er konnte nur konstataren, daß der Tod durch den Abbruch von dem Halsen erfolgt sei, aber er fand am Hals der Toten auch blasse Male, die ihn nachdenklich stimmten. Es hatte den Anschein, als ob die Tote vor dem Abbruch gemüht sei. Er teilte dies auch dem Amtsrichter mit, der zur Untersuchung des Unglücksfalles erschienen war. Die Fischer, das Hotelpersonal wurden vernommen, sie wußten weiter nichts, als daß Frau Konsul nach dem Frühstück allein das Hotel verlassen hatte und dann zerschmettert am Fuße der Felsen aufgefunden war.

„Mein.“ trostete Forstenburg auf. „Es ist ein Verbrechen!“

Die Trauerfeier in Kassel.

— Kassel, 21. Mai. Am heutigen Sonnabend vormittags 11 Uhr fand in der Kapelle des Hauptfriedhofs die vom Magistrat angeordnete öffentliche Trauerfeier für die Opfer der schweren Straßenbahnkatastrophe statt. Die Beteiligung an der Trauerfeier, zu der auch die Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden erschienen, war sehr zahlreich. Auch der Bischof von Fulda hat der Stadt und den Hinterbliebenen der Verstorbenen seine herzlichste Teilnahme zum Ausdruck gebracht.

Kein Straferlass in Bayern.

— München, 21. Mai. Im Haushaltsausschuß des Landtages wurde ein kommunistischer Antrag, der die Regierung ersuchte, den noch aus der Rätezeit in Strafbewahrung befindlichen 16 Straßengefangenen ab 1. Juli 1927 Straferlass zu erteilen, gegen die Stimmen der Linken abgelehnt. Vor der Abstimmung erklärte Justizminister Gärtner, insgesamt seien wegen der Vorgänge in der Rätezeit 2200 Personen verurteilt worden, die bis auf 16 ihre Strafen verbüßt oder Bewährungsfrist erhalten hätten. Bei den restlichen 16 handelte es sich um wegen gemeiner Verbrechen, Geseftsmorde usw. Verurteilte. Die Strafen bewegten sich zwischen 12 und 15 Jahren Zuchthaus.

Tagung des Hansabundes.

Rede des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius.

Anlässlich der Hauptversammlung des Hansabundes fand im Adlon-Hotel in Berlin ein Festessen statt, an dem zahlreiche Reichs- und Staatsminister, die Gesandten der Länder und führende Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und Wirtschaft des In- und Auslandes teilnahmen. Der Präsident des Hansabundes, Dr. Fischer, hielt eine kurze Begrüßungsrede, die Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius mit längeren Ausführungen beantwortete. Der Minister entwarf ein Bild von dem Werten und Schaffen der ruhmvollen, alten deutschen Hanse und behandelte dann die gegenwärtige Wirtschaftslage und die Genese Wirtschaftskonferenz.

Frankreichs Zolltarifentwurf.

Der dieser Tage der Kammer vorgelegt sei, stünde mit den Reden in Bezug in klarem Widerspruch und erschwere eine Verständigung. Deutschland könne seinen Außenhandel nicht auf Kosten der Binnenwirtschaft und seinen Binnenhandel nicht auf Kosten der Außenwirtschaft fördern wollen. Die Abhängigkeit aller Wirtschaftszweige von einander sei das Entscheidende. Die Wirtschaftspolitik müsse daher die Mittel des Gemeinwohls zur gleichmäßigen Förderung aller notwendigen Gruppen einsetzen und einen möglichen Ausgleich der Interessen anstreben. Den Wirtschaftsverhandlungen mit Polen lagen noch Steine im Wege, die die Politik erst aus dem Wege schaffen müßte. Der Minister schloß seine mit Beifall aufgenommene Rede mit den Worten: Damit ich in historischen Rahmen bleibe: Wer Hanse sein will, bejaht den genossenschaftlichen Gedanken des Ausgleichs der Interessen und bekennt sich zum Deutschtum und seinen stolzen Kulturüberlieferungen.

Deutschlands Mandatsforderung.

Chamberlain wartet die Stellungnahme des Rates ab.

— Berlin, 21. Mai. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, sind mit den in Frage kommenden Regierungen Besprechungen im Gange, in denen Deutschland die Forderung erhebt, zur Mandatskommission des Völkerbundes zugelassen zu werden. Diese Besprechungen ziehen sich allerdings bereits seit längerer Zeit hin, ohne daß bisher eine Entscheidung vorliegt. Wie aus London berichtet wird, hat Chamberlain jetzt im Unterhause erklärt, er wisse, daß Deutschland seine Forderung zur Aufnahme in die Mandatskommission in der Konferenz in Wien vorbringen werde. Ueber die

„Woraus schließen Sie das?“ fragte der Richter.

Forstenburg nahm vom Schreibtisch Ediths ein Blatt Papier.

„Seien Sie das — ich fand es zufällig.“

Der Richter las. „Meine reure, gnädige Frau! Ich erwarnte Sie, wie verobesret, morgen früh am Hersee. Wenn Sie mir Vertrauen schenken wollen, steht Ihnen meine Hilfe jederzeit zur Verfügung.“

Ihr ergebener E. Vernuth.“

„Wer ist dieser Herr?“ fragte der Richter aufmerksam.

„Ein Doktor Erich Vernuth, der im Hotel logiert und diesen Morgen einen langen Spaziergang in den Wald unternahm.“

„Ich lasse den Herrn erlösen, hierherzukommen.“ sagte der Richter kühl und legte den Brief zu seinen Akten.

4. Kapitel.

Erich Vernuth ging in tiefer Erschütterung über den entsetzlichen Tod Ediths nachdenklich auf der Terrasse des Hotels auf und ab. Er dachte Ellen der Pflege und Obhut mehrerer Damen überlassen müssen; das junge Mädchen war vollständig zusammengebrochen, man hatte es zu Bett gebracht, eine Nervenkrisis hatte sich ihrer bemächtigt, und der Arzt fürchtete den Ausbruch eines Nervenfiebers.

Erich selbst war im ersten Moment beim Anblick der blutigen, zerschmetterten Leiche Ediths fast zusammengebrochen: jetzt hatte er sich einigermaßen wieder gefaßt und grübelte darüber nach, wie dieses schreckliche Unglück hätte geschehen können. Der angstvolle, entsetzliche Schrei, den er im Walde gehört, klang ihm wieder in den Ohren. Er zweifelte nicht, klang ihm Edith ihn ausgehört, als sie die steile Felswand herabgestürzt war. Aber wie war es möglich, daß sie an dieser Stelle gekommen? Und wie war es ihm gelungen, ohne schwindlig zu werden an dem drohenden Abhang stand, einen solchen Schritt zu machen konnte, der sie da drüben auf der kalten Klippe übernachtet und ein plötzlicher heftiger Windstoß sie hinabgestürzt

Ausfäden der deutschen Forderung könne er heute nichts sagen, es sei selbstverständlich, daß der Mandat eingehend darüber beraten werde.

Deutsche Erfolge in Königshütte.

Deutsche Mehrheit bei den Betriebsratswahlen.

Die auf der Gräfin Laura-Grube in Königshütte vorgenommenen Betriebs- und Angestelltenwahlen brachten wieder eine überwiegende deutsche Mehrheit. Die Angestellten entschliefen auf die deutsche Liste 51 auf die polnische Liste 32 Stimmen. Weitaus mehr es bei den Betriebsratswahlen, wo auf die deutsche Liste 698, auf die polnische Liste 552 Stimmen abgegeben wurden. Was

die Vorgänge bei den Nachwahlen

zu den Gemeindevertretungen in Rybnitz. Schwach ist die deutsche Seite, die den wirklichen Sachverhalt schildern, zu beschlagnahmen. Die Meldungen der polnischen Presse, daß der von den Weimarer Reichsregierungen hergerührte Bericht über die deutschen Verhältnisse über eine Mißhandlung seien übertrieben, sind unrichtig. Ebenso werden auch die amtlichen polnischen Berichte über die Vorgänge in Rybnitz von zuverlässiger deutscher Seite als falsch bezeichnet.

Sport.

22 Tennissteege von Not-Weiß. Am zweiten Tage des Treffens zwischen dem Berliner Lawn-Tennis-Turnierklub „Not-Weiß“ und dem italienischen Tennisklub „Nomen“ in Berlin-Grünzow brachten die Spieler von „Not-Weiß“ die Führung an sich. Kleinroth, der am Tage zuvor von dem Italiener Mopurgo geschlagen war, leitete Hervorragendes am Not-Weiß. Auch Landmann hatte sich zulebend gebührend so daß „Not-Weiß“ mit 6:2 den Gesamtsieg an sich bringen konnte.

22 Der Berliner Vorer Brand in Paris geschlossen. Im Pariser Baaransaal unterlag am Anfang an der Berliner Brand der französische Bergon derart, daß der Richter bereits in der zweiten Runde abbrechen ließ.

22 Internationale Automobilausstellung in Köln. Dem Wunsch weiter Wirtschaftskreise Rechnung tragend hat der Reichsverband der Automobilindustrie zum ersten Male außerhalb Berlins, in Köln eine Ausstellung veranstaltet. Die soeben eröffnete Kölner Ausstellung ist gleichzeitig die erste internationale Automobilausstellung in Deutschland nach dem Kriege. Ihre Neuherbeit liegt darin, daß sie zum ersten Male die Ausfahrzeuge getrennt von den Personenwagen für sich geschildert zeigt. Ueber die führende Firmen der Automobilindustrie sind vertreten etwa 15 Prozent der Beteiligung stammen aus dem Ausland.

22 Die Halbamerica-Europameisterschaft im Pokerspiel soll im Laufe des Monats Juni in der Dorfmann-Belshalle zum Austrag kommen.

22 Nennen zu Gopparaten bei Berlin. Das verheißende Ergebnis des Meißner-Menschen bei den Prüfungen für die Dreifachknoten ist der Sieg der Frau Dadebell gegen Eute Burabrohl unter O. Schmidt bei am 20. März 1926. E. Dentele Prosevero (Mordis) mit 208,10 durchs Ziel. Julius Pöhlmann aus Fürstbergs Stall, den man bisher für einen reinen Kletterer hielt, ging glänzend als Sieger über die 1500 Meter lange Bahn.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

2. Tag der 2. Klasse. Donnerstag, 19. Mai.

In der Nachmittagsziehung seien:

1 Gewinn zu 5000 Mark auf Nr. 39 387.

1 Gewinn zu 3000 Mark auf Nr. 291 969.

1 Gewinn zu 1000 Mark auf Nr. 63 131 79 928.

14 Gewinne zu 800 Mark auf Nr. 55 098 87.

89 573 96 933 119 318 347 280 349 746.

haben? Doch das war unwahrscheinlich, denn, als fener Schrei ertönte, war das Unwetter noch nicht in seiner ganzen Gewalt herabgebrochen. Auch war der Wald so nahe, daß sich Edith leicht vor dem Sturm in den Schutz der Bäume hätte retten können.

Er fand vor einem Nadel, das er nicht zu lösen vermochte. Als er noch darüber nachgrübelte, trat ein Polizist auf ihn zu und fragte höflich: „Sind Sie Doktor Vernuth?“

„Ja — das ist mein Name.“

„Der Herr Amtsrichter läßt Sie ersuchen, zu ihm zu kommen. Der Herr Amtsrichter möchte ein ge. Fragen in betref. des Unglücksfalles an Sie richten.“

„Gut. Ich komme. Wo befindet sich der Amtsrichter?“

„Im Zimmer der verunglückten Dame.“ Erich begab sich dorthin. Er schauderte leicht, als er bei dem Eintritt in das Zimmer die Leiche der unglücklichen Frau auf ihrem Bett liegen sah, nur durch ein leichtes Leinentuch verhüllt. Der Konsul sah zusammengebrochen in einem Stuhl, hinter dem ein Fenster, mit finstem Blick hinausstarrend. An einem Tisch in der Mitte des Zimmers saß der Protokollführer. Der Amtsrichter, eine hagere Gestalt von etwa fünfzig Jahren, mit einem schargeschmittenen, flugen Gesicht, aus dem zwei Brillen hervorstachen, stieg auf und dem Richter entgegen. Er trat auf und ab.

Als Erich eintrat, blieb er stehen, und warf einen prüfenden Blick auf ihn.

„Ihr Name ist Doktor Erich Vernuth?“ fragte er.

„Ja, Herr Amtsrichter — ich bin Rechtsanwalt im Kammergericht in Berlin.“

„Sie sind also Jurist — somit werden Sie mir die glückliche Pflicht obliegt, diesen rätselhaften Fall dem Richter in sachdienlichster Form zu erläutern.“ fuhr der Richter verbeugte sich zustimmend.

„Ich bitte mir einige Fragen zu beantworten zu wollen. Sie zuerst Ihre Personalien zu Protokoll geben.“

(Gottsegung folgt.)

Was mancher nicht weiß.

Der erste, in Druck hergestellte Kalender stammt aus dem Jahre 1499. Sein Verleger war Professor Johann de Gamundia.

Jährlich erfolgen in Deutschland im Durchschnitt 10 000 Suizide, bei insgesamt 55 000 betroffenen Angehörigen. Die 19 000 Witwen erlösend sich auf fünf Millionen Personentage.

Das Wort Sankt ist nicht von Sünde abzuleiten. Die ursprüngliche Schreibart ist „Sankt“, auf deutsch „große Hut“.

Reinhold die Gasse der ganzen Menschheit hat in Wien ihren Wohnsitz.

Den unstrittigen Postagenten ist zugleich das Amt des Polizisten und des Apothekers übertragen.

Buntes Allerlei.

Der erste Eisenbahnwagen der Welt ist im Verkehrs- und Baumuseum Berlins zu sehen. Es handelt sich um einen ziemlich stattlichen Holzkarren, der dazumal auf Holzschienen fortbewegt wurde.

Was heißt eigentlich „Umstand“? Wenn jemand zu Gast kommt, dann bittet er wohl den Gastgeber: „Keine Umstände zu machen“. Was heißt nun „Umstand“? Zu Zeiten der alten Germanen setzte sich das Gericht, das Dinggericht wie es hieß, aus dem Vogt und den Schöffen zusammen. Kläger und Angeklagter standen vor ihnen. Ringsherum standen Leute des Ortes: der Umstand. Konnte nun der Gerichtshof von dem Kläger und Angeklagten den Tatbestand nicht klar ermitteln, so bedurfte er weiterer Beweismittel. Er wandte sich nun an den „Umstand“. Hierdurch wurde die Angelegenheit „umständlich“, d. h. in die Länge gezogen und es entstanden Weiterungen. So ist also bis auf unsere Zeit von den alten Volksgesetzen her, von denen man kaum etwas mehr weiß, für den Begriff „außergerichtliche Vorleistungen treffen“, der Ausdruck „Umstand“ geblieben.

Das Ernährungs durch die Haut möglich ist, haben Steinfal und Nagel in Wien erwiesen. Sie fanden,

daß man in 4- bis 5maligen täglichen Einreibungen den Körper bis 250 Gramm Olivenöl und andere Fettsäuren einreiben kann; ebenso auch Stoffe, die im Öl gelöst oder fein verteilt sind, nur müssen die Lösungen möglichst wasserarm sein. So gelang es, dem Körper durch die Haut täglich 250 Gramm Kohlehydrate und 25 Gramm Eiweiß zuzuführen. So ist es möglich, Kranke, die man auf dem gewöhnlichen Wege nicht ernähren kann, Tage lang zu erhalten. Gewichtszunahme und Gewichtskonstanz ließen sich nicht erreichen, weil die Haut durchlässiger wird und der Körper daher mehr Wasser verliert. Den genannten Forschern gelang es auch, nachzuweisen, daß die durch Dehnung des Körpers zugeführten Stoffe im Stoffwechsel verbraucht werden. — Es leuchtet ein, daß diese Art, dem Körper Stoffe einzuverleiben, noch recht bedeutsam werden kann.

Berunglückter Beweis. Der Professor Hartmann in Leipzig gehörte zu denen, die an arger Zerknirschtheit leiden. So schloß er z. B. einst einen Vortrag über die Lebensweise und den Charakter der Eskimos mit folgenden Worten: „Während ist die Liebe und die Sorge der Eskimofrauen für ihre Kinder, sie lassen sie nie aus den Augen und tragen sie deshalb stets in einem Korbe auf dem Rücken.“

Merkwürdige Naturerscheinung. Schon seit Jahrhunderten entzündet in Hjelsofjord (Norwegen) einem Felsriegel von riesigem Umfange ein Gas. Dieses Gas entzündet sich sogleich bei der Berührung mit der atmosphärischen Luft und unter einem donnerartigen Geräusch bildet sich alsdann ein ungefähr fünfzig Meter langer Lichtkegel von wogender Form und blendend-weißer Farbe.

Die Geschichte eines Unglücksferdes. Eine russische Emigrantenzeitung erzählt die historisch ver-

bürgte Geschichte eines Pferdes, dem die Bezeichnung eines Unglücksferdes nicht mit Unrecht zufam. Im Jahr 1878 besaß der Fürst Schweschin einen herrlichen Hapen. Als die älteste Tochter des Hauses heiratete, zog das Tier die Hochzeitskutsche. Wenige Tage darauf starb die junge Frau. Der Witwer heiratete seine Schwägerin; abermals zog der Hapen den Wagen, in dem das Paar zur Kirche fuhr und wieder dauerte es nur wenige Tage, und die jungvermählte Frau war eine Leiche. Das Tier wurde einige Zeit darauf an einen Pferdehändler verkauft. Bald danach wurde der Chef der Geheimpolizei Messensen von einem Terroristen erschossen. Der Terrorist sprang nach dem Attentat in eine Droschke und konnte glücklich entkommen. Das Pferd, das ihn zur Flucht fungierte ein der Hapen Schweschins. Als Kaiserlicher fuhr er in der Revolutionsarmee, der das wegen gefasst hatte. Später kam der Hapen in den Besitz des Polizeimeisters Alexander II. stets bei seinen Ausfahrten begleitete. Als eine Bombe bei einem tödlich verunglückte und die Pferde vor seinem Wagen zerschlug, mußte der Unglücksferde die Leiche nach dem Winterpalais bringen.

Für die Lachmuskeln.

Unser Gefähr . . . „Gestatten Sie, verehrter Herr Medizinalrat, die kleine Anfrage: Ist meine Braut eigentlich noch bei Ihnen in Behandlung?“ — „Nein, seit vier Tagen nicht mehr.“ — „Na, das freut mich ja mächtig! Da ist sie ja endlich außer Gefahr.“

Krankehafte Ausrede. „Lieber Alfred, ich muß gestehen, ich bin etwas enttäuscht. Daß du bei den heutigen Zeiten mit großen Geschenken zu meinem Geburtstag anrührst, das habe ich nie verlangt. Daß du aber mit völlig leeren Händen kommst, das hätte ich nun aber doch nicht geglaubt.“ — „Ja, mein lieber Schwag, das hat aber doch seine guten Gründe. Gerade daraus sollst du ersehen, wie unendlich lieb ich dich habe, denn wenn ich leere Hände habe, kann ich dich doch um so besser aus Herz drücken.“

Er kennt sie. „Telephonfräulein: „Sprechen Sie noch?“ — „Jawohl, ich spreche noch.“ — „Aber, Sie sagen doch gar nichts mehr seit einer Viertelstunde.“ — „Ja, das kommt daher, daß meine Frau redet. Sie wird auch noch eine halbe Stunde weiterreden. Dann werde ich sagen: „Du hast vollkommen recht, liebes Kind“ und dann, verehrtes Fräulein können Sie die Telephonverbindung trennen.“

Der wunde Punkt. „Du, Fritz, nimm es mir nicht übel! Deine liebe Frau hat zwar eine ganze Reihe von Vorzügen, aber daß sie dauernd so fürchterlich aufschneidet, das will mir wirklich nicht gefallen.“ — „Sie kann aber, liebster Freund, trotzdem ungemein bescheiden sein. Frag' sie bloß mal nach ihrem Alter!“

Annahmung. „Nun noch eines! Soll ich Ihnen nun auch noch den Geist Ihrer verstorbenen Gattin erscheinen lassen, damit Sie sich mit ihr persönlich unterhalten können?“ — „Mein Herr, Sie leiden nach meiner Ansicht an unheilbarem Großwahn. Bilden Sie sich etwa ein, daß sich meine Frau von Ihnen vorlesen läßt, wann Sie zu erscheinen hat?“

Für kindige Köpfe.

Bilder-Rätsel.



Umkleelands-Rätsel.

Einer Naam Nille Jula Nange Reich Brief kein Geier. Man stelle die Buchstaben obiger 9 Wörter derart um, daß neue Wörter entstehen. Die Anfangsbuchstaben dieser ergeben alsdann ein Zulett.

Neben-Aufgabe. Aus den je einmal zu verwendenden Ziffern 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 sollen zwei Brüche gebildet werden, deren Summe beträchtlich. Gegeben sei der andere Bruch herzustellen. Welche sechs Ziffern ist der andere Bruch herzustellen. Bezeichnen das?

Anagramme. Aus den nachstehenden je zwei Wörtern soll durch Vertauschen der Buchstaben je ein anderes Wort gebildet werden. Wie lauten diese? 1. W. Adler, 2. W. Die, 3. W. Ein, 4. W. Am, 5. W. Alt, 6. W. Die, 7. W. Ein, 8. W. Am, 9. W. Alt, 10. W. Die, 11. W. Ein, 12. W. Am, 13. W. Alt, 14. W. Die, 15. W. Ein, 16. W. Am, 17. W. Alt, 18. W. Die, 19. W. Ein, 20. W. Am, 21. W. Alt, 22. W. Die, 23. W. Ein, 24. W. Am, 25. W. Alt, 26. W. Die, 27. W. Ein, 28. W. Am, 29. W. Alt, 30. W. Die, 31. W. Ein, 32. W. Am, 33. W. Alt, 34. W. Die, 35. W. Ein, 36. W. Am, 37. W. Alt, 38. W. Die, 39. W. Ein, 40. W. Am, 41. W. Alt, 42. W. Die, 43. W. Ein, 44. W. Am, 45. W. Alt, 46. W. Die, 47. W. Ein, 48. W. Am, 49. W. Alt, 50. W. Die, 51. W. Ein, 52. W. Am, 53. W. Alt, 54. W. Die, 55. W. Ein, 56. W. Am, 57. W. Alt, 58. W. Die, 59. W. Ein, 60. W. Am, 61. W. Alt, 62. W. Die, 63. W. Ein, 64. W. Am, 65. W. Alt, 66. W. Die, 67. W. Ein, 68. W. Am, 69. W. Alt, 70. W. Die, 71. W. Ein, 72. W. Am, 73. W. Alt, 74. W. Die, 75. W. Ein, 76. W. Am, 77. W. Alt, 78. W. Die, 79. W. Ein, 80. W. Am, 81. W. Alt, 82. W. Die, 83. W. Ein, 84. W. Am, 85. W. Alt, 86. W. Die, 87. W. Ein, 88. W. Am, 89. W. Alt, 90. W. Die, 91. W. Ein, 92. W. Am, 93. W. Alt, 94. W. Die, 95. W. Ein, 96. W. Am, 97. W. Alt, 98. W. Die, 99. W. Ein, 100. W. Am, 101. W. Alt, 102. W. Die, 103. W. Ein, 104. W. Am, 105. W. Alt, 106. W. Die, 107. W. Ein, 108. W. Am, 109. W. Alt, 110. W. Die, 111. W. Ein, 112. W. Am, 113. W. Alt, 114. W. Die, 115. W. Ein, 116. W. Am, 117. W. Alt, 118. W. Die, 119. W. Ein, 120. W. Am, 121. W. Alt, 122. W. Die, 123. W. Ein, 124. W. Am, 125. W. Alt, 126. W. Die, 127. W. Ein, 128. W. Am, 129. W. Alt, 130. W. Die, 131. W. Ein, 132. W. Am, 133. W. Alt, 134. W. Die, 135. W. Ein, 136. W. Am, 137. W. Alt, 138. W. Die, 139. W. Ein, 140. W. Am, 141. W. Alt, 142. W. Die, 143. W. Ein, 144. W. Am, 145. W. Alt, 146. W. Die, 147. W. Ein, 148. W. Am, 149. W. Alt, 150. W. Die, 151. W. Ein, 152. W. Am, 153. W. Alt, 154. W. Die, 155. W. Ein, 156. W. Am, 157. W. Alt, 158. W. Die, 159. W. Ein, 160. W. Am, 161. W. Alt, 162. W. Die, 163. W. Ein, 164. W. Am, 165. W. Alt, 166. W. Die, 167. W. Ein, 168. W. Am, 169. W. Alt, 170. W. Die, 171. W. Ein, 172. W. Am, 173. W. Alt, 174. W. Die, 175. W. Ein, 176. W. Am, 177. W. Alt, 178. W. Die, 179. W. Ein, 180. W. Am, 181. W. Alt, 182. W. Die, 183. W. Ein, 184. W. Am, 185. W. Alt, 186. W. Die, 187. W. Ein, 188. W. Am, 189. W. Alt, 190. W. Die, 191. W. Ein, 192. W. Am, 193. W. Alt, 194. W. Die, 195. W. Ein, 196. W. Am, 197. W. Alt, 198. W. Die, 199. W. Ein, 200. W. Am, 201. W. Alt, 202. W. Die, 203. W. Ein, 204. W. Am, 205. W. Alt, 206. W. Die, 207. W. Ein, 208. W. Am, 209. W. Alt, 210. W. Die, 211. W. Ein, 212. W. Am, 213. W. Alt, 214. W. Die, 215. W. Ein, 216. W. Am, 217. W. Alt, 218. W. Die, 219. W. Ein, 220. W. Am, 221. W. Alt, 222. W. Die, 223. W. Ein, 224. W. Am, 225. W. Alt, 226. W. Die, 227. W. Ein, 228. W. Am, 229. W. Alt, 230. W. Die, 231. W. Ein, 232. W. Am, 233. W. Alt, 234. W. Die, 235. W. Ein, 236. W. Am, 237. W. Alt, 238. W. Die, 239. W. Ein, 240. W. Am, 241. W. Alt, 242. W. Die, 243. W. Ein, 244. W. Am, 245. W. Alt, 246. W. Die, 247. W. Ein, 248. W. Am, 249. W. Alt, 250. W. Die, 251. W. Ein, 252. W. Am, 253. W. Alt, 254. W. Die, 255. W. Ein, 256. W. Am, 257. W. Alt, 258. W. Die, 259. W. Ein, 260. W. Am, 261. W. Alt, 262. W. Die, 263. W. Ein, 264. W. Am, 265. W. Alt, 266. W. Die, 267. W. Ein, 268. W. Am, 269. W. Alt, 270. W. Die, 271. W. Ein, 272. W. Am, 273. W. Alt, 274. W. Die, 275. W. Ein, 276. W. Am, 277. W. Alt, 278. W. Die, 279. W. Ein, 280. W. Am, 281. W. Alt, 282. W. Die, 283. W. Ein, 284. W. Am, 285. W. Alt, 286. W. Die, 287. W. Ein, 288. W. Am, 289. W. Alt, 290. W. Die, 291. W. Ein, 292. W. Am, 293. W. Alt, 294. W. Die, 295. W. Ein, 296. W. Am, 297. W. Alt, 298. W. Die, 299. W. Ein, 300. W. Am, 301. W. Alt, 302. W. Die, 303. W. Ein, 304. W. Am, 305. W. Alt, 306. W. Die, 307. W. Ein, 308. W. Am, 309. W. Alt, 310. W. Die, 311. W. Ein, 312. W. Am, 313. W. Alt, 314. W. Die, 315. W. Ein, 316. W. Am, 317. W. Alt, 318. W. Die, 319. W. Ein, 320. W. Am, 321. W. Alt, 322. W. Die, 323. W. Ein, 324. W. Am, 325. W. Alt, 326. W. Die, 327. W. Ein, 328. W. Am, 329. W. Alt, 330. W. Die, 331. W. Ein, 332. W. Am, 333. W. Alt, 334. W. Die, 335. W. Ein, 336. W. Am, 337. W. Alt, 338. W. Die, 339. W. Ein, 340. W. Am, 341. W. Alt, 342. W. Die, 343. W. Ein, 344. W. Am, 345. W. Alt, 346. W. Die, 347. W. Ein, 348. W. Am, 349. W. Alt, 350. W. Die, 351. W. Ein, 352. W. Am, 353. W. Alt, 354. W. Die, 355. W. Ein, 356. W. Am, 357. W. Alt, 358. W. Die, 359. W. Ein, 360. W. Am, 361. W. Alt, 362. W. Die, 363. W. Ein, 364. W. Am, 365. W. Alt, 366. W. Die, 367. W. Ein, 368. W. Am, 369. W. Alt, 370. W. Die, 371. W. Ein, 372. W. Am, 373. W. Alt, 374. W. Die, 375. W. Ein, 376. W. Am, 377. W. Alt, 378. W. Die, 379. W. Ein, 380. W. Am, 381. W. Alt, 382. W. Die, 383. W. Ein, 384. W. Am, 385. W. Alt, 386. W. Die, 387. W. Ein, 388. W. Am, 389. W. Alt, 390. W. Die, 391. W. Ein, 392. W. Am, 393. W. Alt, 394. W. Die, 395. W. Ein, 396. W. Am, 397. W. Alt, 398. W. Die, 399. W. Ein, 400. W. Am, 401. W. Alt, 402. W. Die, 403. W. Ein, 404. W. Am, 405. W. Alt, 406. W. Die, 407. W. Ein, 408. W. Am, 409. W. Alt, 410. W. Die, 411. W. Ein, 412. W. Am, 413. W. Alt, 414. W. Die, 415. W. Ein, 416. W. Am, 417. W. Alt, 418. W. Die, 419. W. Ein, 420. W. Am, 421. W. Alt, 422. W. Die, 423. W. Ein, 424. W. Am, 425. W. Alt, 426. W. Die, 427. W. Ein, 428. W. Am, 429. W. Alt, 430. W. Die, 431. W. Ein, 432. W. Am, 433. W. Alt, 434. W. Die, 435. W. Ein, 436. W. Am, 437. W. Alt, 438. W. Die, 439. W. Ein, 440. W. Am, 441. W. Alt, 442. W. Die, 443. W. Ein, 444. W. Am, 445. W. Alt, 446. W. Die, 447. W. Ein, 448. W. Am, 449. W. Alt, 450. W. Die, 451. W. Ein, 452. W. Am, 453. W. Alt, 454. W. Die, 455. W. Ein, 456. W. Am, 457. W. Alt, 458. W. Die, 459. W. Ein, 460. W. Am, 461. W. Alt, 462. W. Die, 463. W. Ein, 464. W. Am, 465. W. Alt, 466. W. Die, 467. W. Ein, 468. W. Am, 469. W. Alt, 470. W. Die, 471. W. Ein, 472. W. Am, 473. W. Alt, 474. W. Die, 475. W. Ein, 476. W. Am, 477. W. Alt, 478. W. Die, 479. W. Ein, 480. W. Am, 481. W. Alt, 482. W. Die, 483. W. Ein, 484. W. Am, 485. W. Alt, 486. W. Die, 487. W. Ein, 488. W. Am, 489. W. Alt, 490. W. Die, 491. W. Ein, 492. W. Am, 493. W. Alt, 494. W. Die, 495. W. Ein, 496. W. Am, 497. W. Alt, 498. W. Die, 499. W. Ein, 500. W. Am, 501. W. Alt, 502. W. Die, 503. W. Ein, 504. W. Am, 505. W. Alt, 506. W. Die, 507. W. Ein, 508. W. Am, 509. W. Alt, 510. W. Die, 511. W. Ein, 512. W. Am, 513. W. Alt, 514. W. Die, 515. W. Ein, 516. W. Am, 517. W. Alt, 518. W. Die, 519. W. Ein, 520. W. Am, 521. W. Alt, 522. W. Die, 523. W. Ein, 524. W. Am, 525. W. Alt, 526. W. Die, 527. W. Ein, 528. W. Am, 529. W. Alt, 530. W. Die, 531. W. Ein, 532. W. Am, 533. W. Alt, 534. W. Die, 535. W. Ein, 536. W. Am, 537. W. Alt, 538. W. Die, 539. W. Ein, 540. W. Am, 541. W. Alt, 542. W. Die, 543. W. Ein, 544. W. Am, 545. W. Alt, 546. W. Die, 547. W. Ein, 548. W. Am, 549. W. Alt, 550. W. Die, 551. W. Ein, 552. W. Am, 553. W. Alt, 554. W. Die, 555. W. Ein, 556. W. Am, 557. W. Alt, 558. W. Die, 559. W. Ein, 560. W. Am, 561. W. Alt, 562. W. Die, 563. W. Ein, 564. W. Am, 565. W. Alt, 566. W. Die, 567. W. Ein, 568. W. Am, 569. W. Alt, 570. W. Die, 571. W. Ein, 572. W. Am, 573. W. Alt, 574. W. Die, 575. W. Ein, 576. W. Am, 577. W. Alt, 578. W. Die, 579. W. Ein, 580. W. Am, 581. W. Alt, 582. W. Die, 583. W. Ein, 584. W. Am, 585. W. Alt, 586. W. Die, 587. W. Ein, 588. W. Am, 589. W. Alt, 590. W. Die, 591. W. Ein, 592. W. Am, 593. W. Alt, 594. W. Die, 595. W. Ein, 596. W. Am, 597. W. Alt, 598. W. Die, 599. W. Ein, 600. W. Am, 601. W. Alt, 602. W. Die, 603. W. Ein, 604. W. Am, 605. W. Alt, 606. W. Die, 607. W. Ein, 608. W. Am, 609. W. Alt, 610. W. Die, 611. W. Ein, 612. W. Am, 613. W. Alt, 614. W. Die, 615. W. Ein, 616. W. Am, 617. W. Alt, 618. W. Die, 619. W. Ein, 620. W. Am, 621. W. Alt, 622. W. Die, 623. W. Ein, 624. W. Am, 625. W. Alt, 626. W. Die, 627. W. Ein, 628. W. Am, 629. W. Alt, 630. W. Die, 631. W. Ein, 632. W. Am, 633. W. Alt, 634. W. Die, 635. W. Ein, 636. W. Am, 637. W. Alt, 638. W. Die, 639. W. Ein, 640. W. Am, 641. W. Alt, 642. W. Die, 643. W. Ein, 644. W. Am, 645. W. Alt, 646. W. Die, 647. W. Ein, 648. W. Am, 649. W. Alt, 650. W. Die, 651. W. Ein, 652. W. Am, 653. W. Alt, 654. W. Die, 655. W. Ein, 656. W. Am, 657. W. Alt, 658. W. Die, 659. W. Ein, 660. W. Am, 661. W. Alt, 662. W. Die, 663. W. Ein, 664. W. Am, 665. W. Alt, 666. W. Die, 667. W. Ein, 668. W. Am, 669. W. Alt, 670. W. Die, 671. W. Ein, 672. W. Am, 673. W. Alt, 674. W. Die, 675. W. Ein, 676. W. Am, 677. W. Alt, 678. W. Die, 679. W. Ein, 680. W. Am, 681. W. Alt, 682. W. Die, 683. W. Ein, 684. W. Am, 685. W. Alt, 686. W. Die, 687. W. Ein, 688. W. Am, 689. W. Alt, 690. W. Die, 691. W. Ein, 692. W. Am, 693. W. Alt, 694. W. Die, 695. W. Ein, 696. W. Am, 697. W. Alt, 698. W. Die, 699. W. Ein, 700. W. Am, 701. W. Alt, 702. W. Die, 703. W. Ein, 704. W. Am, 705. W. Alt, 706. W. Die, 707. W. Ein, 708. W. Am, 709. W. Alt, 710. W. Die, 711. W. Ein, 712. W. Am, 713. W. Alt, 714. W. Die, 715. W. Ein, 716. W. Am, 717. W. Alt, 718. W. Die, 719. W. Ein, 720. W. Am, 721. W. Alt, 722. W. Die, 723. W. Ein, 724. W. Am, 725. W. Alt, 726. W. Die, 727. W. Ein, 728. W. Am, 729. W. Alt, 730. W. Die, 731. W. Ein, 732. W. Am, 733. W. Alt, 734. W. Die, 735. W. Ein, 736. W. Am, 737. W. Alt, 738. W. Die, 739. W. Ein, 740. W. Am, 741. W. Alt, 742. W. Die, 743. W. Ein, 744. W. Am, 745. W. Alt, 746. W. Die, 747. W. Ein, 748. W. Am, 749. W. Alt, 750. W. Die, 751. W. Ein, 752. W. Am, 753. W. Alt, 754. W. Die, 755. W. Ein, 756. W. Am, 757. W. Alt, 758. W. Die, 759. W. Ein, 760. W. Am, 761. W. Alt, 762. W. Die, 763. W. Ein, 764. W. Am, 765. W. Alt, 766. W. Die, 767. W. Ein, 768. W. Am, 769. W. Alt, 770. W. Die, 771. W. Ein, 772. W. Am, 773. W. Alt, 774. W. Die, 775. W. Ein, 776. W. Am, 777. W. Alt, 778. W. Die, 779. W. Ein, 780. W. Am, 781. W. Alt, 782. W. Die, 783. W. Ein, 784. W. Am, 785. W. Alt, 786. W. Die, 787. W. Ein, 788. W. Am, 789. W. Alt, 790. W. Die, 791. W. Ein, 792. W. Am, 793. W. Alt, 794. W. Die, 795. W. Ein, 796. W. Am, 797. W. Alt, 798. W. Die, 799. W. Ein, 800. W. Am, 801. W. Alt, 802. W. Die, 803. W. Ein, 804. W. Am, 805. W. Alt, 806. W. Die, 807. W. Ein, 808. W. Am, 809. W. Alt, 810. W. Die, 811. W. Ein, 812. W. Am, 813. W. Alt, 814. W. Die, 815. W. Ein, 816. W. Am, 817. W. Alt, 818. W. Die, 819. W. Ein, 820. W. Am, 821. W. Alt, 822. W. Die, 823. W. Ein, 824. W. Am, 825. W. Alt, 826. W. Die, 827. W. Ein, 828. W. Am, 829. W. Alt, 830. W. Die, 831. W. Ein, 832. W. Am, 833. W. Alt, 834. W. Die, 835. W. Ein, 836. W. Am, 837. W. Alt, 838. W. Die, 839. W. Ein, 840. W. Am, 841. W. Alt, 842. W. Die, 843. W. Ein, 844. W. Am, 845. W. Alt, 846. W. Die, 847. W. Ein, 848. W. Am, 849. W. Alt, 850. W. Die, 851. W. Ein, 852. W. Am, 853. W. Alt, 854. W. Die, 855. W. Ein, 856. W. Am, 857. W. Alt, 858. W. Die, 859. W. Ein, 860. W. Am, 861. W. Alt, 862. W. Die, 863. W. Ein, 864. W. Am, 865. W. Alt, 866. W. Die, 867. W. Ein, 868. W. Am, 869. W. Alt, 870. W. Die, 871. W. Ein, 872. W. Am, 873. W. Alt, 874. W. Die, 875. W. Ein, 876. W. Am, 877. W. Alt, 878. W. Die, 879. W. Ein, 880. W. Am, 881. W. Alt, 882. W. Die, 883. W. Ein, 884. W. Am, 885. W. Alt, 886. W. Die, 887. W. Ein, 888. W. Am, 889. W. Alt, 890. W. Die, 891. W. Ein, 892. W. Am, 893. W. Alt, 894. W. Die, 895. W. Ein, 896. W. Am, 897. W. Alt, 898. W. Die, 899. W. Ein, 900. W. Am, 901. W. Alt, 902. W. Die, 903. W. Ein, 904. W. Am, 905. W. Alt, 906. W. Die, 907. W. Ein, 908. W. Am, 909. W. Alt, 910. W. Die, 911. W. Ein, 912. W. Am, 913. W. Alt, 914. W. Die, 915. W. Ein, 916. W. Am, 917. W. Alt, 918. W. Die, 919. W. Ein, 920. W. Am, 921. W. Alt, 922. W. Die, 923. W. Ein, 924. W. Am, 925. W. Alt, 926. W. Die, 927. W. Ein, 928. W. Am, 929. W. Alt, 930. W. Die, 931. W. Ein, 932. W. Am, 933. W. Alt, 934. W. Die, 935. W. Ein, 936. W. Am, 937. W. Alt, 938. W. Die, 939. W. Ein, 940. W. Am, 941. W. Alt, 942. W. Die, 943. W. Ein, 944. W. Am, 945. W. Alt, 946. W. Die, 947. W. Ein, 948. W. Am, 949. W. Alt, 950. W. Die, 951. W. Ein, 952. W. Am, 953. W. Alt, 954. W. Die, 955. W. Ein, 956. W. Am, 957. W. Alt, 958. W. Die, 959. W. Ein, 960. W. Am, 961. W. Alt, 962. W. Die, 963. W. Ein, 964. W. Am, 965. W. Alt, 966. W. Die, 967. W. Ein, 968. W. Am, 969. W. Alt, 970. W. Die, 971. W. Ein, 972. W. Am, 973. W. Alt, 974. W. Die, 975. W. Ein, 976. W. Am, 977. W. Alt, 978. W. Die, 979. W. Ein, 980. W. Am, 981. W. Alt, 982. W. Die, 983. W. Ein, 984. W. Am, 985. W. Alt, 986. W. Die, 987. W. Ein, 988. W. Am, 989. W. Alt, 990. W. Die, 991. W. Ein, 992. W. Am, 993. W. Alt, 994. W. Die, 995. W. Ein, 996. W. Am, 997. W. Alt, 998. W. Die, 999. W. Ein, 1000. W. Am, 1001. W. Alt, 1002. W. Die, 1003. W. Ein, 1004. W. Am, 1005. W. Alt, 1006. W. Die, 1007. W. Ein, 1008. W. Am, 1009. W. Alt, 1010. W. Die, 1011. W. Ein, 1012. W. Am, 1013. W. Alt, 1014. W. Die, 1015. W. Ein, 1016. W. Am, 1017. W. Alt, 1018. W. Die, 1019. W. Ein, 1020. W. Am, 1021. W. Alt, 1022. W. Die, 1023. W. Ein, 1024. W. Am, 1025. W. Alt, 1026. W. Die, 1027. W. Ein, 1028. W. Am, 1029. W. Alt, 1030. W. Die, 1031. W. Ein, 1032. W. Am, 1033. W. Alt, 1034. W. Die, 1035. W. Ein, 1036. W. Am, 1037. W. Alt, 1038. W. Die, 1039. W. Ein, 1040. W. Am, 1041. W. Alt, 1042. W. Die, 1043. W. Ein, 1044. W. Am, 1045. W. Alt, 1046. W. Die, 1047. W. Ein, 1048. W. Am, 1049. W. Alt, 1050. W. Die, 1051. W. Ein, 1052. W. Am, 1053. W. Alt, 1054. W. Die, 1055. W. Ein, 1056. W. Am, 1057. W. Alt, 1058. W. Die, 1059. W. Ein, 1060. W

Aus der Heimat

Spangenberg, den 21. Mai 1927.

80. Geburtstag. Heute vollendet einer der noch lebenden Spangenberg Kriegs veterane aus 1870/71, Herr Friedrich Pasche, in voller körperlicher und geistiger Frische sein 80. Lebensjahr. Der alte Frontsoldat diente bei Ausbruch des Krieges beim 1. Hess. Inf. Reg. 81 (Mainz). Er machte 6 Gefechte und die heißen Schlachten bei Hoffville (31. Aug. u. 1. Sept. 70) und bei St. Quentin (9. Jan. 1871) mit. Ferner nahm er teil an den Belagerungen der Festungen Metz, Thionville, Mesieres und Perome. Ein Bruder von ihm, Ludwig Pasche, fand in der Schlacht bei Gravelotte den Heldentod. Wir wünschen unserem Altveteranen einen weiteren ruhigen und ungetrübten Lebensabend.

Der Autoomnibus fährt wieder nach hier. Nach 14 Tage lang war die Fahrprecke der neuen Omnibuslinie nach hier wegen Wegearbeiten gesperrt. Am Sonntag soll der Verkehr wieder aufgenommen werden.

Jugendtreffen auf dem Heiligenberg. In und der in unserer heilsichen Heimat rühret sich evangelische Jugend für das große Treffen am morgigen Sonntag auf dem Heiligenberg. Aus den verschiedenen Verbänden, aus vielen Gemeinden ziehen wir hinaus, um uns droben in rechter Weise unserer Jugend und heilsichen Heimat zu erfreuen. Zutreffst wollen wir uns, die wir daheim oft so getrennt und einander so fremd geworden sind, wieder einmal darauf besinnen, daß wir als Kinder der einen heilsichen — deutschen Heimat, als Glieder eines Volkes und unserer evangelischen Kirche zusammengehören. Sich so besinnen heißt erkennen, was wir einander schuldig sind. Dazu ist aber nötig, daß wir für die gemeinsamen Feiern auf dem Berg ein aufgeschlossenes Herz, rechte Zucht nach innen und außen mitbringen, um unser Feiern und Frohsinn nicht zu föhren, sondern dabei zu wahrlicher Besinnung zu kommen. Aus den heilsichen kirchlichen Vereinen nehmen etwa 100 junge Leute teil.

Handball. Am kommenden Sonntag treffen sich auf der Freundschaftsbühne in Mellungen die beiden Sieger der Süd- und Nordgruppe zum Entscheidungsspiel um die Handball-Gaumeisterschaft des Fulda-Edder-Gaues. Ehe wir zur Spielstätte der einzelnen Mannschaften Stellung nehmen, bemerken wir, daß zu Beginn der diesjährigen Reihenspiele die beiden Handballmannschaften der Turnvereine Veبرا und Hersfeld zufolge des schlechten Melberergebnisses im Oberfulda-Vertra-Rhöhn-Gau, dem Fulda-Edder-Gau zugewiesen wurden. Um einerseits die hohen Kosten zu vermindern, andererseits aber die Mannschaften nicht zu überlasten, spielte der F.-E.-G. in zwei Gruppen. Zur Südgruppe kam Veبرا, Hersfeld und Spangenberg und in der Nordgruppe spielten Felsberg II, Mellungen und Guxhagen. Die Südgruppe sah anfänglich die Hersfelder als Favoriten. Sie besiegten Veبرا 3:2 und Spangenberg 4:0. Ueberraschenderweise gelang es Veبرا die Hersfelder im Rückspiel 4:0 abzufertigen. Inzwischen hatte aber auch Spangenberg gute Fortschritte gemacht und es gelang ihm, die Hersfelder mit 3:2 und Veبرا mit 4:0 sicher zu schlagen, sodas alle Mannschaften der Südgruppe nach Beendigung der Spielreihe punktgleich standen. Durch einen Beschluß des R. S. A. wurde Veبرا zum Gruppenieger erklärt, nachdem die zwei sich gegeneinander bekämpfenden Vereine von Hersfeld und Spangenberg vom R. S. A. für verloren erklärt und Hersfeld wegen unsportlichen Verhaltens auf dem Spielfelde aus den Reihenspielen herausgenommen wurde. Somit ist Veبرا Meister der Südgruppe geworden. — Ueber die

Spieler der Nordgruppe berichten wir, daß Guxhagen von vorn herein als aussichtsreicher Bewerber dieser Abteilung angeproben wurde, da sich diese Mannschaft schon in der vorigen Serie den zweiten Platz sicherstellen konnte. In der diesjährigen Spielreihe legte Guxhagen gegen Felsberg II und Mellungen I. Mannschaft sicher und konnte in überzeugender Manier die Meisterschaft der Nordgruppe erringen. Wenn sich auch Guxhagen in dieser Serie in Mellungen schlagen lassen mußte, so ist dies nicht auf eine Schwächeperiode der Mannschaft zurückzuführen, denn an diesem Tag mußte Guxhagen wegen eines Todesfalles mit reichlich Erlaß antreten, sodas die Aussichten für einen günstigen Ausgang dieses Spieles sehr gering waren. Betrachten wir die einzelnen Mannschaften näher, so müssen wir sagen, daß Guxhagen mit Zuversicht in den Kampf gehen kann. Die einzelnen Posten sind, bis auf den des Linksaußen, gut und einheitlich besetzt, während dies von Veبرا nicht gesagt werden kann. Die größte Stärke Vebras ist Turnlehrer Doll als Mittelfürmer. Seine Würfe sind sehr plagiatisch und gefährlich, doch sind seine Nebenleute keine gefährlichen Torschützen. Wohl zeichnen die Vebraner in ihren Spielen ein schöne Kombination, wird aber der Mittelfürmer gut abgedeckt, dann sind wenig Aussichten für einen Sieg vorhanden. Guxhagens Mannschaftskräfte sind gut, einzelne sogar hervorragend besetzt. Wir erwähnen besonders den Torwart, den Mittelfürmer und den Mittelfürmer. Zwar ist der Posten des Linksaußen Eder noch nicht endgültig wiederbesetzt, trotzdem ist aber dieser Mannschaft, die gegen Veبرا im Privatspiel 5:1, gegen den Meister der A-Klasse des Gau's Nordhulsen 3:1 und gegen die Meistermannschaft von Kirchdittmol 5:1 siegen konnte, der Meistertitel sicher. Das Spiel verspricht trotz des voraussichtlichen Sieges Guxhagens einen spannenden Verlauf und wird von einem Schiedsrichter der Kaffeler Schiedsrichter-Vereinigung, dessen Namen noch nicht feststeht, geleitet. Als Einleitung zu dem Gaumeisterschaftsspiel stehen sich Guxhagen II. und Mellungen II. unter Leitung des Schiedsrichters Vöttiger-Spangenberg im Freundschaftstreffen gegenüber.

„Runo und Else“

Heute Abend Probe des 3. 4. und 5. Aktes.

Das Firmament als Schreibfläche. Es war während des großen Krieges, als eine Zeitung die Meldung brachte, daß gewisse Nachrichtensflugzeuge für die Folge einen Rauchentwicklungsapparat an Bord hätten, um durch Auspuffung von Rauchwolken nach Art des Morse-Alphabetes Punkt-Strich-Meldungen übermitteln zu können, ohne niedergehen zu müssen. Es scheint jedoch so, daß sich diese Meldungsübermittlungen nicht bewährt haben, denn man hat später nichts weiter davon gehört. — Inzwischen ist es der Technik gelungen, durch ein Flugzeug nicht nur ein Morse-Alphabet in die Luft zu schreiben, sondern ganze Wörter. In mehreren deutschen Städten hat kürzlich ein Flieger operiert und in 3-4 tausend Meter Höhe, das Firmament als Schreibfläche benutzend, mit weißem Rauch das Wort „Versil“ geschrieben. Ehe sich die Zuschauer von ihrem Staunen erholt hatten, war die Silbe „Pr“ bereits fertig, und man folgte mit höchster Spannung der Ausführung des „f“. Um diesen Buchstaben zu schreiben, mußte der kühne Pilot zuerst in hohem Bogen fliegen, dann einen saulenden Sturz ausführen, wieder eine jähe Linkschwungung machen und das „f“ an der fertig. Dann kamen die Buchstaben „i“ und „l“ an die Reihe, wobei nicht vergessen wurde, daß nach dem „au“

ab auf“ des „i“ auch „ein Bänkchen obendrauf“ gebildet. Sämtliche Buchstaben waren über 1000 Meter lang und in einer Höhe von nahezu 4000 Meter geschrieben, sodas die Schrift in einem Umkreis von einigen Hundert Quadratkilometern sichtbar war.

Niederzwehren. Die hiesige „Freie Turnerschaft“ kann am morgigen Tage auf ihr dreißigjähriges Bestehen zurückblicken. Am morgigen Sonntagabend und Sonntag bezieht der Verein seinen Geburtstag in größerem Rahmen, zu dem eine große Anzahl auswärtiger Vereine erwartet wird. Sonntagabend 7 Uhr findet ein Umzug durch die Straßen der Gemeinde statt.

Kassel. Das furchtbare Unglück, das über Kassel hereingebrochen ist und schweren Schatten über die Stadt geworfen hat, löste im ganzen Reich einen starken Wiederhall aus, Befürzung und Mitgeföhl. Von den deutschen Städten liegen zahlreiche Beileidstelegramme vor. Wie uns mitgeteilt wird, war Spediteur Karl Steinbach aus der Gießstraße der erste, der mit seinem Lastauto, vom Balatbruch im Druffelt kommend, an der Unglücksstelle erschien. Er setzte sofort Binden an und holte persönlich fünf Verunglückte aus den Wagenrümern heraus, und veranlaßte auch, daß ein Auto der zu „Großfeuer“ alarmierten Feuerwehr nach dem vorerwähnten Bruch fuhr und dort weitere Binden holte, mit denen dann das Rettungswerk bewerkstelligt wurde. — Die Kriminalpolizei begann heute mit der Vernehmung d. Schmer und Leichoverlegten und Verzeigten, die die Unheilfahrt der Straßenbahn mitgemacht haben. Trotz stürmischer Nachforschungen konnte noch immer nicht der rätselhafteste Junge ermittelt werden, der die Schuld tragen soll. Inzwischen ist es gelungen, ein tapferes Mädchen ausfindig zu machen. (Maria Pope). Das Mädchen, das im Sanatorium von Gohmann beschäftigt ist, stand auf der hinteren Plattform und hatte zwei Kinder bei sich. Als sie bemerkte, daß der fahrende Wagen fahrerlos war versuchte sie abzuspringen, wurde jedoch von zwei Herren zurückgehalten und rief: „Bremsen anziehen sonst sind wir verloren!“ Im nächsten Augenblick rannte alles im Wagen durcheinander. Da ergriff sie eines der Kinder, setzte es heraus, erfaßte das andere und sprang selbst ab, wobei sie alle drei nur mit leichten Hautabschürfungen davon kamen. Sekunden später war das furchtbare Unglück geschehen. Die beiden vorläufig von der Staatsanwaltschaft verhafteten Bediensteten des Wagens 105 der Großen Kaffeler Straßenbahn, Gerlach 2 und Hendrich sind gestern Abend nach beendetem Verhör wieder aus der Haft entlassen worden.

Vollmarshausen. In unserer Gemeinde setzte hier eine rege Bauätigkeit ein. Allein auf dem Fiedlungs-gelände an der Friedrich-Ebert-Straße werden sechs neue Gebäude errichtet, zwei Doppel- und zwei Einfamilienhäuser.

Grödr. Hier hielt die Turngemeinde einen Herbsttag ab. Alt und Jung hatte sich eingefunden, um sich von dem Können und erec jungen Turner zu überzeugen. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Reim, eröffnete die Feier mit einer wohlbedurchdachten Ansprache.

Zum Frühstück



ist eine Tasse Fleischbrühe sehr bequämlich leicht herzustellen durch Auflösen von **Maggi's Fleischbrühwürfeln** in kochendem Wasser. 1 Würfel gibt gut 1/4 Liter Fleischbrühe



Urahn

kauft Schuhe bei **Mendershausen**

für ältere Herren bequem **13⁵⁰**

weil sie billig sind!



Großmutter

kauft Schuhe bei **Mendershausen**

Damen-Stiefel mit flachem Absatz **12⁵⁰**

weil sie gut sind!



Mutter

kauft Schuhe bei **Mendershausen**

Elegante graue Spangenschuhe **10⁵⁰**

weil sie schön sind!



und Kind

kauft Schuhe bei **Mendershausen**

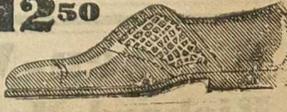
Lack-Kinderschuhe von **3²⁵ an**

weil sie gut passen!

790



Mendershausen



12⁵⁰

Die neuzeltige Frau
locht nicht mehr
 in veralteter Weise und verbringt den ganzen
 Vormittag am Herd, sondern sie benützt den
 selbsttätig lochenden, bratenden und badenden
Elektro-Defonom

der ihr viel Arbeit, Zeit und Geld erspart
 Besuchen Sie den Vortrag mit
Schaufachen
 am Freitag, den 27. Mai im Saale
 „Zum goldenen Löwen“, Spangenberg
 am Sonnabend, den 28. Mai im Saale
 des Gastwirt Ritter, Heinebach.
Eintritt frei!

Privatimpfungen

finden statt:
 Mittwoch, den 8. Juni 2 Uhr nachm.
 in meinem Sprechzimmer.
 —————
 Rechtzeitige Anmeldungen erbeten.
Dr. med. Koch

Täglich frische Salatgurken

aus eigenem Gewächshaus
 empfiehlt
Georg Pasche
 Spangenberg Gartenbau u. Samenhandlg.

Reste

für
Blusen und Kleider

Ia. Qualitäten
 äußerst billig
Bobachs
 Schnittmuster-Vertrieb

Frau Elfr. Hoff / Neustadt 30

Bauernlob-Sensen

Die zäh-harten, gefestigt geschützten
Bauernlob-Sensen
 zählen mit Recht zu den allerbesten Sensen
 Langanhaltende, feine Schnittfähigkeit
 schöne passende Form, leichter Gang und
 solide Ausarbeitung sind die Eigenschaften der
 Bauernlobsensen, durch welchen sie den Vorzug
 vor allen anderen Sorten verdienen.
 — Nur echt mit obiger Schutzmarke. —
 Zu haben bei:
Georg Klein Spangenberg
 Eisenhandlung.

Ia. Weizen-Mehl
Richard Mohr.

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 22. Mai und Montag
 den 23. Mai abends 8^{1/2} Uhr
zum letzten Male

der große
Ufaschlager
 Der
Wilderer

packende dramatische Effekte, die um so
 stärker wirken, als sie von den herrlichen
 Naturaufnahme umrahmt sind. Unter diesen
 Bildern verdienen die grandiosen Kletter-
 aufnahmen sowie die große Dambruch-
 zene besonders hervorgehoben zu werden.

Außerdem
Heirat freibleibend
 Montag nachmittag 5 Uhr
Kindervorstellung
 —————
 Verstärktes Orchester



**Fragen Sie
 Ihre Mutter**
 wie man den besten Kaf-
 fee zubereitet. Sie wird
 Ihnen bestimmt sagen:
 Nur mit
Aecht Franck
 mit der Kaffeemühle.
 Warum wohl? Weil sie es aus
 jahrzehntelanger Erfah-
 rung weiss, dass nur mit
Aecht Franck der
 Kaffee den feinen und
 kräftigen Geschmack hat.
 Sie wird auch wissen, daß
 er zu jedem Getreidekaffee
 gehört. Dabei ist er so
 gesund und billig
 durch seine grosse
 Ausgiebigkeit und
 unerreichte Qualität.



Phänomen- Fahrrad

das über 30 Jahre
 eingeführte
Marken-Rad
 mit
 besonders leichtem Lauf
 und hoher Stabilität

C. H. Siebert Reparaturwerkstatt
 Spangenberg.

Inferieren bringt Gewinn!

**Roggenstroh, Torfstreu,
 Saat- und Speisefartoffeln,
 Malassfutter, Futterhafer**

hat preiswert abzugeben
Reifeisenlagerhaus Altmorschen.

◆ Sägespäne ◆

hat laufend billig abzugeben
Spangenberg Holzindustrie G. m. b. H.

Hagelschlag

Sie können durch einen
 großen Schaden erleiden, daher wen-
 den Sie sich wegen Abschluß einer
 sehr günstigen

Hagel-Versicherungen

an
W. Friedrich Pasche
 Rechts-Revisions- u. Treuhandbüro
 Spangenberg



Geröstetes Malz

hat nach wissenschaftlicher Erkenntnis die Eigenschaft,
 die Nahrung leichter aufzuschließen und sie somit restlos
 dem menschlichen Körper zuzuführen. Gerade in diesem
 hochprozentigen Zusatz von Röstmalz erblickt die ärzt-
 liche Forschung „die spezifisch wertvollen Eigenschaften“
 des Röstiger Schwarzbieres bei mannigfachen Krank-
 heiten. Zugleich gibt es aber auch kein herzhafter
 mundendes Hausgetränk für Gesunde als

Röstiger Schwarzbier

Das echte Röstiger Schwarzbier ist erhältlich in der
 Drogerie Schalks, Spangenberg und wo Plakate
 sichtbar.



Rich. Mohr
 Kolonialwaren

Suche für sofort ehtlichen,
 ste figen
Laufjunge
 Gast- u. Pensionshaus
 Liebenbach.

Maurer
 werden eingestellt bei
C. Hildebrandt
 Mauremeister
 Melsungen.

Wir suchen
 verkäuf. Häuser
 Jeder Art zwecks Unterbreitung an
 Kauf-Interessenten. Nur Angebote
 von Selbsteigentümern erwünscht an
 den Verlag
Haus- u. Grundbesitz
 Frankfurt a. M., Zell 51

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 22. Mai 1927.

Rogate
 Gottesdienst in:

Spangenberg
 Vormittags 10 Uhr: Missionar Kaufmann
 Elbersdorf
 Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönevald.
 Schnellrode.
 Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Kaufmann